

NEWS LETTER

GÖRRES | 
GESELLSCHAFT

Zur Pflege der Wissenschaft

AUSGABE 1/2020

WILLKOMMEN

Willkommen bei der Görres-Gesellschaft

Die Corona-Pandemie macht leider auch vor den Plänen der Görres-Gesellschaft nicht halt. Unsere Gesellschaft lebt von der persönlichen Begegnung ihrer Mitglieder. Umso schmerzlicher ist es, dass unsere Veranstaltungen derzeit nicht wie geplant durchgeführt werden können. Dies trifft auch für die 123. Jahrestagung zu, die in Regensburg stattfinden sollte und die auf den 24. bis 26. September 2021 verschoben werden muss.

Dennoch sind wir nicht untätig, sondern arbeiten weiter an unserem Profil, Impulsgeber gesellschaftlicher Debatten vor christlichem Hintergrund zu sein. Sie finden Beispiele dafür in diesem Newsletter.

Wir wünschen Ihnen in dieser Corona-Zeit alles Gute; bleiben Sie heiter und, vor allem, bleiben Sie gesund!



Das Präsidium der Görres-Gesellschaft mit Professor Dr. Bernd Engler (2. v.l.), Professorin Dr. Heidrun Alzheimer, Professor Dr. Georg Braungart (rechts) sowie Generalsekretär Dr. Martin Barth (links).

Görres-Gesellschaft erweitert ihr digitales Angebot



Aufgrund der zahlreichen coronabedingten Absagen von Veranstaltungen in diesem Jahr, setzt die Görres-Gesellschaft vermehrt auf digitale Kommunikationswege. So werden am Wochenende vom 25. bis zum 27. September 2020, das für die Jahrestagung in Regensburg vorgesehen war, digitale Sektionssitzungen durchgeführt. Die **Sektion für Pädagogik** lädt zu einer digitalen Tagung für **Freitag, den 25. September 2020** ein. Thema des Seminars wird sein: "Pädagogik und Pandemie: Zwischen Deformation, Reformation und Transformation". Das detaillierte Programm findet sich auf unserer [Internetseite](#), Anmeldungen sind bis zum 18. September erbeten.

Auch das **Institut für Interdisziplinäre Forschung** der Görres-Gesellschaft wird seine Jahrestagung virtuell durchführen. Am **1. September 2020** wird es um die „Fortpflanzungsmedizin im gesellschaftlichen Diskurs“ gehen. Dazu haben sich eine Reihe namhafter Referentinnen und Referenten bereit erklärt, Online-Vorträge zu halten. Das Programm kann [online abgerufen](#) werden. Gäste sind willkommen. Um Anmeldung über die Geschäftsstelle der Görres-Gesellschaft wird gebeten.

Des Weiteren sollen in den nächsten Monaten interdisziplinäre „Webinare“ zu Themen rund um die Corona-Pandemie durchgeführt werden.

Ausschreibung zum Essay-/Kreativ-Wettbewerb zum Thema „Toleranz“



Zentrales Thema Toleranz

Die Jahrestagung der Görres-Gesellschaft im Jahre 2020 in Regensburg sollte das Thema „Toleranz? Herausforderungen und Gefahren“ in seinen unterschiedlichsten Dimensionen ausloten und dabei auch die vielfältigen Formen des Umgangs mit Toleranz in ihrer gesamten historischen sowie kulturellen Breite reflektieren. Durch die Corona-Pandemie kann die Jahrestagung bedauerlicherweise allerdings nicht wie geplant durchgeführt werden. Sie soll nun vom 24. bis zum 26. September 2021 in Regensburg nachgeholt werden. Auch dann wird die Jahrestagung unter dem Thema stehen: „Toleranz? Herausforderungen und Gefahren“.

Essay- bzw. Kreativ-Wettbewerb

Die Görres-Gesellschaft schreibt im Vorgriff auf diese Jahrestagung einen Essay- bzw. Kreativ-Wettbewerb für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – insbesondere für solche in der Qualifizierungsphase – aus.

Erwünscht sind Arbeiten, die sich mit dem Thema Toleranz in Form von Essays oder Kurzgeschichten, aber auch in Form von Podcasts, Fotografien o.ä. auseinandersetzen. Der Kreativität und dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt. **Beiträge zum Wettbewerb können bis zum 1. Dezember 2020 bei der Geschäftsstelle der Görres-Gesellschaft in Bonn eingereicht werden.**

Die Arbeiten werden anonymisiert von einer Jury bewertet, der Gutachterinnen und Gutachter für das jeweilige Fachgebiet angehören sowie Persönlichkeiten, die die eingereichten Arbeiten vergleichend bewerten. Kriterien sind inhaltliche Originalität und ein Blick über die üblichen disziplinären Grenzen hinweg.

Fragestellung und gesellschaftlicher Hintergrund

Der Preis zielt auf ein tieferes Verständnis des Phänomens Toleranz mit seinen vielfältigen Facetten sowie auf die Vermittlung an ein breites Publikum ab. Eine aktuelle Dimension erfährt das Thema Toleranz durch die im Jahr 2020 weltweit grassierende Corona-Epidemie. Gesellschaften und Volkswirtschaften kommen durch die Pandemie an ihre Belastungsgrenzen, teilweise eingehetzte Konflikte brechen neu auf. Bewährt sich in diesen Zeiten die Toleranz als „gesellschaftlicher Kitt“? Werden Grenzen der Toleranz besonders sicht- und erfahrbar? Schlägt Toleranz in Isolation und gesellschaftliche Ausgrenzung um? Oder wird, möglicherweise als ein positiver Effekt der Krise, Toleranz als ein zentrales Merkmal unserer Gesellschaft erst wieder sichtbar und erfährt neue Wertschätzung? Dies sind nur einige Stichworte, die in den Arbeiten aufgenommen werden könnten.

[Weitere Informationen](#) finden sich auf unserer Internetseite.

Preisgelder in Gesamthöhe von 800 Euro

Die oder der Erstplatzierte erhält ein Preisgeld von 400 Euro als Reisestipendium für die Jahrestagung der Görres-Gesellschaft im Jahr 2021, verbunden mit der Möglichkeit, den eingereichten Beitrag bei der Jahrestagung vorzustellen. Die Zweit- und Drittplatzierte erhalten jeweils 200 Euro.

KURZ UND KNAPP

Professor Dr. Matthias Friehe Co-Sektionsleiter der Rechts- und Staatswissenschaften

Professor Dr. iur. Matthias Friehe, Inhaber einer Qualifikationsprofessur für Staats- und Verwaltungsrecht an der European Business School (EBS) Law School in Wiesbaden, wird künftig neben Professor Dr. Arnd Uhle der Sektion für Rechts- und Staatswissenschaften vorstehen. Dies beschloss der Vorstand der Görres-Gesellschaft auf Antrag von Professor Uhle. Damit wird der Verjüngungsprozess der Görres-Gesellschaft konsequent fortgesetzt.

Staatslexikon: Band 4 erschienen

Die Edition der 8. Auflage des [Staatslexikons](#) schreitet weiter zügig voran. Im Mai dieses Jahres erschien der nunmehr 4. Band der Ausgabe, der die Lemmata „Milieu“ bis „Schulpflicht“ umfasst. Das Herausgeberteam um Professor Dr. Heinrich Oberreuter, Passau, erwartet, dass die Edition im kommenden Jahr abgeschlossen werden kann. An der [Online-Edition](#) wird parallel gearbeitet.

Partnerverlage der Görres-Gesellschaft gewähren Rabatte für Görres-Mitglieder

Eine Mitgliedschaft in der Görres-Gesellschaft bietet viele Vorteile. Unter anderem bieten Verlage, mit denen die Görres-Gesellschaft eng zusammenarbeitet, Rabatte auf Publikationen an. Der Verlag **Schnell & Steiner** bietet allen Görres-Mitgliedern einen Rabatt von 25 % auf alle Bücher an, die von der Görres-Gesellschaft herausgegeben werden. Die **Brill Deutschland GmbH** mit ihren Imprints Ferdinand Schöningh, Wilhelm Fink und mentis bietet allen Görres-Mitgliedern (Personen) Rabatte von bis zu 50 % auf Bücher und Zeitschriften der drei Verlage Schöningh, Fink und mentis (nicht jedoch für das Programm des Stammhauses Brill). Institute erhalten 25 % Rabatt. Weitere [Informationen hierzu](#) finden Sie auf unserer Internetseite.

München, 29. Januar 2020

Görres-Abend mit ZDF-Journalist Stefan Leifert beim ifp, München

Am 29. Januar 2020 veranstaltete das Institut zur Förderung des publizistischen Nachwuchses (ifp) den Tradition gewordenen Görres-Abend mit einem Vortrag des Journalisten Stefan Leifert, der für das ZDF unter anderem das politische Geschehen aus Brüssel analysiert. Das Thema seiner Ausführungen war "Die Krisen Europas und deren Spiegel in den Medien". In seinem Vortrag stellte Leifert neun Thesen zur Situation der Europäischen Union auf, in denen allen Krisensymptomen der EU zum Trotz auch die positiven und optimistisch stimmenden Analysen zu Wort kamen.

Leifert (im Bild links, mit ifp-Direktor Remmers) absolvierte Teile seiner journalistischen Ausbildung am ifp. Nach dem Studium der Philosophie, Theologie und Kommunikationswissenschaften in München und Dublin und der Promotion an der Hochschule für Philosophie in München ging Leifert 2005 zum ZDF. Von 2006 bis 2014 war



er Parlamentskorrespondent des ZDF in Berlin. Seit 2014 berichtet Leifert aus dem ZDF-Studio in Brüssel über Europapolitik, die Nato und die Benelux-Staaten.

Der Görres-Abend am ifp findet üblicherweise am Todestag von Joseph Görres, der am 29. Januar 1848 verstarb, statt. Görres fand seine letzte Ruhestätte auf dem Südfriedhof in München, der dem ifp gegenüber liegt.

Die Görres-Gesellschaft trauert

Die Görres-Gesellschaft trauert um den Historiker **Professor Dr. Anton Schindling**, der am 4. Januar 2020 in Tübingen verstarb. Seit dem Jahre 1976 war Professor Schindling Mitglied der Görres-Gesellschaft. Er war u.a. langjähriger Mitherausgeber des Historischen Jahrbuchs.



Mit großer Trauer hat die Görres-Gesellschaft die Nachricht vom Tode **Professor Dr. Eberhard Schockenhoffs** am 18. Juli 2020 aufgenommen. Mit ihm verliert die Görres-Gesellschaft eine Stimme, die in zentralen Debatten der Gegenwart für christliche Grund-



positionen das Wort ergriff und weit in die Gesellschaft hinein auf breite Resonanz traf. Mit seinen Beiträgen zur Medizin- und Bioethik war er einer der Impulsgeber der Görres-Gesellschaft. So hatte Schockenhoff lange Jahre die Redaktionsleitung der von der Görres-Gesellschaft herausgegebenen "Zeitschrift für Medizinische Ethik" inne.

Die Görres-Gesellschaft behält diese Persönlichkeiten sowie alle Verstorbenen dieses Jahres in ehrendem Andenken.

Essen, 9. / 10. März 2020

Junges Forum bei den 55. "Essener Gesprächen" zum Thema Staat und Kirche



Die 55. Essener Gespräche fanden am 9. und 10. März in der Katholischen Akademie Wolfsburg auf Einladung des Essener Bischofs, Dr. Franz-Josef Overbeck, statt. Die Tagung unter dem Thema „Institutionen unter Druck: Europarechtliche Überformung des Staatskirchenrechts?“ wurde von Prof. Dr. Arnd Uhle, Leiter der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Sektion, ausgerichtet; auch das Junge Forum war eingeladen.

Das Spannungsfeld zwischen der Funktionalität, die den europäischen Einigungsprozess kennzeichnet, und der Institutionalität der Kirchen wurde in den verschiedenen Vorträgen ergründet. Insbesondere die Rechtsprechungsweisen des EuGH und des EGMR wurden analysiert und mit der des Bundesverfassungsgerichts kontrastiert. Dabei wurde auch ersichtlich, dass beide christliche Kirchen in Deutschland durch die europäische Rechtsprechung gleichermaßen unter Druck geraten, wie das Beispiel Arbeitsrecht zeigte. Zusätzlich wurde das Thema dazu genutzt, junge Akademiker einzuladen. So war es einigen Promovenden möglich, ihre Promotionsthemen kurz vorzustellen. Zuspitzende Thesen der Vortragenden führten zu regen Diskussionen unter den Teilnehmern aus Wissenschaft, Kirchen, Justiz und Politik. Besonders regte dazu Prof. Dr. Greiner an, der konstatierte, dass „[...] der Verlust an institutioneller religiöser Toleranz [schmerzhaft deutlich wird, insofern er] mit dem eingeleiteten Wechsel der Schutzkonzepte – von der theologischen Institutionalität zur rationalistischen Funktionalität – in Europa einhergeht“. Letztlich bleibt abzuwarten, ob und wie sich das deutsche Staatskirchenrecht durch die europäische Rechtsprechung verändern wird und welche Rolle die Kirchen bei dieser Veränderung einnehmen werden.

Benedikt Hohl



Villa Vigoni, 21. Februar 2020

Junges Forum der Görres-Gesellschaft erneut beim „Jungen Forum Vigoni“ vertreten

Vom 18. bis 21. Februar 2020 fand das zweite Treffen des „Jungen Forums Vigoni“ in der Villa Vigoni in Loveno di Menaggio statt. Etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und Italien waren dieses Mal der Einladung an den Comer See gefolgt, Vorschläge für die künftige Ausrichtung und das Profil der Villa zu erarbeiten. Die Generalsekretärin Frau Dr. Liermann Traniello betonte gleich zu Beginn, wie wichtig es sei, die Villa Vigoni auch für die kommenden (Wissenschafts-)Generationen als attraktiven Ort des Austausches zu erhalten, und freute sich dementsprechend über das Interesse und Engagement der jungen Menschen.

Gegenüber dem Initiativtreffen im vergangenen Mai war das Teilnehmerfeld diesmal „bunter“ aufgestellt. Neben Doktorandinnen und Doktoranden verschiedenster Fachbereiche kamen auch „Young Professionals“ aus Wirtschaft und Journalismus sowie Studierende von deutschen und italienischen Universitäten zusammen. Wie bereits im vergangenen Mai, so nahm auch diesmal mit dem Würzburger Kirchenhistoriker Florian Geidner wieder ein Mitglied des Jungen Forums der Görres-Gesellschaft am Treffen teil.



KURZ UND KNAPP

Pädagogik-Professorin Sabine Seichter warnt im Deutschlandfunk vor Designerkindern

Die Pädagogikprofessorin Sabine Seichter, Mitglied im Vorstand der Görres-Gesellschaft, nahm im Deutschlandfunk am 17. Januar 2020 Stellung zu ihrem jüngst veröffentlichten Buch "Das normale Kind: Einblick in die Geschichte der schwarzen Pädagogik", Beltz Verlag, Weinheim 2020.

Schwarze Pädagogik sei immer noch Teil der Lebensrealität, sagte Professorin Seichter in dem Beitrag. Sie trage heute neoliberale Züge. In Verbindung mit Gentechnik können in Zukunft Designerkinder geschaffen werden, schreibt Seichter in ihrem Buch.

In Internet können Sie den Beitrag des Deutschlandfunks [abrufen](#) und das Interview anhören.

Band 2 der Görres-Briefedition erschienen

Im Verlag Brill Schöningh ist am 20. April 2020 der [zweite Band der Briefedition Joseph von Görres](#) erschienen. Die Edition umfasst die Briefe "von den Anfängen bis ins Jahr 1813".

Die Briefe der frühen Jahre geben Einblick in die Gedankenwelt und die geistige Entwicklung des jungen Görres. Sie illustrieren seine Begeisterung für die Ideale der französischen Revolution ebenso wie seine politische Desillusionierung; sie zeigen ihn als ambitionierten naturphilosophischen Autor und als engagierten Mitstreiter der Heidelberger Romantik und spiegeln seine vielseitigen Interessen und Arbeitsprojekte von der Naturwissenschaft über die asiatische Mythologie bis hin zur Literatur des Mittelalters.

Die Edition der Briefe übernahm, wie bereits beim ersten Band, Frau Dr. Monika Fink-Lang. Die Görres-Gesellschaft dankt ihr für ihre hervorragende Arbeit.

Rom, 24. Januar 2020

Stefan Heid Rektor des Instituts für Christliche Archäologie

Am 24. Januar 2020 wurde Prof. Dr. Stefan Heid, Direktor des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft (RIGG), zum Rektor des Päpstlichen Instituts für Christliche Archäologie (PIAC) ernannt. Das Reglement des Instituts sieht eine maximal sechsjährige durchgehende Amtszeit vor. Der Rektor leitet das Institut kollegial. Wichtige Ereignisse des Instituts in den nächsten Jahren sind 2022 der 200. Geburtstag von Giovanni Battista de Rossi, 2023 der 18. Internationale Kongress für Christliche Archäologie in Serbien und 2025 das 100-jährige Gründungsjubiläum des Instituts.



Die Görres-Gesellschaft gratuliert Professor Heid sehr herzlich zu dieser neuen Aufgabe und wünscht ihm alles Gute, eine glückliche Hand und Gottes Segen!



Kommission für Zeitgeschichte tagt zum Thema „Missbrauch“

Die Kommission für Zeitgeschichte (KfZG), mit der die Görres-Gesellschaft eng zusammenarbeitet, veranstaltet am 8. und 9. Oktober 2020 eine Tagung mit dem Titel „Katholische Dunkelm Räume: Die Kirche und der sexuelle Missbrauch“.

Ziel der Tagung ist es, die Missbrauchsthematik mit zeitgeschichtlicher Forschung zu verknüpfen. Bei der Behandlung des Themas standen bislang juristische, psychologische oder pädagogische Fragen im Mittelpunkt. Durch die Kontextualisierung der Taten sowie des sich wandelnden Umgangs in Kirche und Gesellschaft damit, kann die Geschichtswissenschaft einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Debatte leisten.

Die Tagung ist einerseits interdisziplinär konzipiert, indem sie Zeithistorikerinnen und Zeithistoriker mit Forschenden der genann-

ten Disziplinen zusammenführt. Andererseits stehen aktuelle Aufarbeitungsprojekte im Mittelpunkt. Zusätzlich ist eine Podiumsdiskussion vorgesehen, an der unter anderem Bischof Stephan Ackermann, der Missbrauchsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, eine Historikerin, Anwälte und Betroffene ins Gespräch kommen werden.

Vortragende und Organisatoren werden sich im Bonner UniClub zu der Tagung treffen. Im übrigen ist eine Teilnahme via Internet möglich. Dazu sind interessierte Mitglieder der Görres-Gesellschaft herzlich eingeladen.

Weitere Informationen zur Tagung sowie zur Anmeldung sind auf der Homepage der Kommission für Zeitgeschichte zu finden (www.kfzg.de).

IM BLICKPUNKT: DAS INTERDISZIPLINÄRE INSTITUT

Reihe „Grenzfragen“

In der Reihe „Grenzfragen“ sind die Veröffentlichungen des Instituts für interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft versammelt. Die Bände 19 bis 38 wurden von Ludger Honnefelder herausgegeben; ab Band 39 erfolgte die Herausgabe durch Gregor Maria Hoff. Die Reihe erscheint im [Alber-Verlag, Freiburg](#).

Die Beiträge an der Schnittstelle von Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie nehmen mit wissenschaftlichen Methoden Stellung zu zentralen Problemen der modernen Lebenswelt.

Aktualität angesichts der Corona-Pandemie erlangen zwei Publikationen der „Grenzfragen“. In [Band 33 aus dem Jahr 2010](#) finden sich (1) Soziologische und interkulturelle Bestimmungen, (2) Medizinische Grundlagen, (3) Philosophische Orientierungen und (4) Theologische Reflexionen.

Band 38 stammt aus dem Jahr 2014 und trägt den Titel ["Tod - Ende des Lebens?"](#) Auch dieser Band reflektiert mit seinen Einzelbeiträgen u.a. von Heinz Angstwurm, Ludger Honnefelder, Eberhard Schockenhoff und Christian Hillgruber die grundsätzliche Ausrichtung des Interdisziplinären Instituts.

Auf der Görres-Homepage sind die genannten [Bücher und Artikel als pdf abrufbar](#).

Zwischen Ersatzreligion und neuen Heilerwartungen

Umdeutungen von Gesundheit und Krankheit

Herausgegeben von
Gregor Maria Hoff / Christoph Klein /
Matthias Volkenandt (Hg.)

GRENZFRAGEN BAND 33
ALBER 

Drei Fragen an ... Prof. Dr. Gregor Maria Hoff



Professor Dr. Gregor Maria Hoff ist seit dem Jahr 2019 zusammen mit dem Bonner Philosophen Prof. Dr. Christoph Horn Co-Direktor des [Institut für interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft](#). Er wurde 1995 zum Doktor der Theologie promoviert. 1999 habilitierte er für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie an der Universität Bonn. Seit 2003 ist er Universitätsprofessor für Fundamentaltheologie und Ökumenische Theologie an der Universität Salzburg. Von 2005 bis 2015 war er Obmann der Salzburger Hochschulwoche.

Herr Professor Hoff, neben den wissenschaftlichen Sektionen und den beiden Auslandsinstituten gibt es das „Interdisziplinäre Institut“. Woran arbeitet das Institut?

Das [Institut](#) wurde in den 1950er Jahren gegründet, um das Gespräch zwischen Naturwissenschaften, Philosophie und Theologie neu aufzusetzen. Dieses Profil bestimmt die Arbeit des Instituts bis heute. In jährlichen Konferenzen werden Themen und Fragen diskutiert, die für die intellektuelle Verantwortung des christlichen Glaubens von grundsätzlicher Bedeutung sind – von den klassischen Themen der Evolution und Kosmologie bis zu den großen anthropologischen und ethischen Fragen nach Leben und Tod. Dabei wurden nicht zuletzt wissenschaftstheoretische und erkenntnistheoretische Diskussionen geführt. Die Jahrestagungen sind in der Reihe „Grenzfragen“ (Alber) dokumentiert. Sie sind übrigens auch in wissenschaftsgeschichtlicher Hinsicht von Interesse: Man kann hier Verschiebungen von Positionen im Gespräch von katholischer Kirche und Theologie mit den modernen Wissenskulturen nachvollziehen.

Worin liegen aktuelle Herausforderungen?

Zum ersten Mal wird in diesem Jahr eine [Tagung in einem digitalen Format](#) stattfinden. Digitalisierung stellt aber nicht nur eine technische Umstellung dar – sie verändert die Organisation des Wissens und damit Wissensformen selbst. Damit sind ethische, aber auch wissenschaftstheoretische Fragen verbunden. Das Thema für die Jahrestagung 2021 lautet auf dieser Linie: „Digitale Welt, Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen“. Diese Schnittstellen werden die Arbeit des Instituts auf Dauer immer stärker bestimmen. Dabei hat das Institut eine große Expertise in den verschiedenen Feldern ethischer Problemstellungen anzubieten – eine Arbeitsgruppe des Instituts diskutiert gerade aktuelle Herausforderungen der Fortpflanzungsmedizin.

Welche Bedeutung hat das Institut?

Der Schritt in digitale Formate ist auch ein Schritt des Instituts in die Öffentlichkeit. Es gilt in der modernen Wissensgesellschaft, die Einmischungsfähigkeit und Deutungskompetenzen eines informierten und reflektierten Glaubensstandpunkts einzubringen. Darin liegt ein besonderer Beitrag, den das Institut auch in einem erweiterten Sinn von Interdisziplinarität bringen kann, denn religionskulturelles und theologisch valides Wissen spielt allzu oft eine viel zu geringe Rolle in politischen und öffentlichen Diskussionen. Damit kann das Institut übrigens auch eine kritisch-beratende Funktion für die katholische Kirche übernehmen, der sie sich ja nicht nur in einem historischen Sinn als Teil der Görres-Gesellschaft verpflichtet weiß.